

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Anzeigen- und Inseratenpreise nach Tarif.
Manuskripten um die Jahressumme.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Dringertlohn
Einzelhefte 15 Pf.
Die typographische Ausstattung ist von dem Raum.
Manuskripten um die Jahressumme.
Manuskripten um die Jahressumme.

Nr. 55 Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Dienstag den 9. März 1915

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte für die Beststellungsarbeiten!
Bei Bedarf landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für die Beststellungsarbeiten wende man sich umgehend an den nächstgelegenen öffentlichen Arbeitsnachweis oder an den **Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband** in Frankfurt a. M., große Friedbergerstraße 23, Fernruf: Stadtm. Nr. 44.
Bei der Anmeldung ist anzugeben:
1) Beginn der Arbeiten.
2) Dauer der Arbeiten.
3) Zahl und Art der benötigten Arbeitskräfte.
4) Wohnbedingungen.
Vorzugsweise werden die Fälle Berücksichtigung finden, in denen durch die Einziehung Heerespflichtiger die rechtzeitige Frühjahrseinstellung gefährdet scheint.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!
Auf vorstehende Bekanntmachung mache ich aufmerksam. Ich ersuche, diese Bekanntmachung wiederholt auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen, etwaige Angebote offener Stellen und Arbeitsgelegenheiten entgegen zu nehmen und diese an den Arbeitsnachweis in Limburg weiter zu geben.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Zur Beschlagnahmeverfügung vom 22. November 1914 über Großviehhäute.

In mehreren Fällen ist verkannt worden, Häute von 10 und mehr Kilogramm GröÙgewicht unter Umgehung der in der Beschlagnahmeverfügung vom 22. 11. 14 erlassenen Vorschriften als „Kaltfelle“ in den Handel zu bringen und heimlich unmittelbar zuzuführen.

Daher wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Großvieh- (Kuh-, Pferd-, Stier-) Häute — auch sogenannte „Kaltfelle“ — unter die Beschlagnahmeverfügung fallen, sofern sie grün mindestens zehn, gelben (jedoch oberflächlich vom Salz befreit) mindestens neun, trocknen mindestens vier Kilogramm wiegen.

Berlin, den 27. Februar 1915.

Der Kriegsminister.

Wild von Hohenborn.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Reichsverteilungsstelle hat auf Grund des § 32 der Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 35) folgendes beschlossen:

Der Beschluß vom 9. Februar d. Js., welcher lautet: „Jeder Kommunalverband hat dafür Sorge zu tragen, daß einestweilen in seinem Bezirke seitens der versorgungsberechtigten Bevölkerung nicht mehr Mehl verbraucht wird, als einem durchschnittlichen täglichen Verbrauch von 225 g auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entspricht.“

und dahin abgeändert, daß der Betrag des durchschnittlichen täglichen Verbrauchs auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung auf 200 g ermäßigt wird.

Diese Festsetzung beruht auf der Voraussetzung, daß die Regelung des Verbrauchs auf Grund der neuen Tagesrationen allgemein bis spätestens zum 15. März durchgeführt wird.

Berlin, den 3. März 1915.

Der Vorsitzende der Reichsverteilungsstelle.

Delbrück.

An die Herren Bürgermeister des Kreises — außer Limburg.

Am 15. März 1915 findet im Deutschen Reich eine Zählung der Schweine in dem Umfang wie am 1. Juni 1914 statt.

Ich ersuche, den Tag der Zählung sofort in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und dabei besonders zu betonen, daß die durch die Zählung gewonnenen Ergebnisse

in keiner Weise zu irgendwelchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden dürfen und werden.

Etwa auf den 15. März fallende Veranstaltungen wie Märkte pp., welche die ordnungsmäßige Ausführung der Zählung gefährden könnten, sind zu verlegen.

Die erforderlichen Zählpapiere, nämlich 1) die Zählbezirksliste C und 2) die Gemeindefliste E,

werden den Herren Bürgermeistern in den nächsten Tagen übersandt werden. Sobald die Zählpapiere dort angekommen sind, ist sofort festzustellen, ob die Anzahl der Formulare ausreicht. Etwaiger Mehrbedarf würde mir alsdann telegraphisch — am besten telegraphisch — anzuzeigen sein.

Die Bildung der Zählbezirke ist alsbald vorzunehmen. Bis zum 12. d. Ms. erwarte ich Bericht, daß die Zählbezirke gebildet und die Zähler und deren Stellvertreter ernannt sind. Der auf den Zählpapieren angegebene Termin zur Einreichung der ausgefüllten Zählpapiere an mich ist genau einzuhalten.

Ich spreche die bestimmte Erwartung aus, daß sofort nach der Zählung die Zählpapiere zunächst einer eingehenden Prüfung unterworfen und nötigenfalls vor der Einsendung vervollständigt oder berichtigt werden.

Die auf der Rückseite der Zählbezirks- und der Gemeindeflisten abgedruckten Anweisungen sind genau zu beachten.

Limburg, den 4. März 1915.

Der Landrat.

Der Kriegsausgleich der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, daß den Hinterbliebenen der Versicherten, die infolge ihrer dem Vaterlande geleisteten Kriegsdienste gefallen oder gestorben sind, oder innerhalb sechs Monaten nach Friedensschluß noch verstorben sollten, aus dem für Kriegeswohlstandszwecke bewilligten Mitteln eine einmalige freiwillige

Gespende wird und zwar:

für die Witwe 50 Mk.

für 1 Kind bis zu 15 Jahren 30 Mk.

für 2 Kinder bis zu 15 Jahren zusammen 50 Mk.

für mehr als 2 Kinder bis zu 15 Jahren zus. 70 Mk.

mit der Maßgabe, daß die Gesamtsumme dieser Aufwendungen den Betrag von 250 000 Mk. nicht übersteigen darf.

Voraussetzung für Bewilligung der Spende ist:

1. für den Versicherten mußten von dem Eintritt in den Kriegsdienst zuletzt Beitragsmarken der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau verwendet sein.

2. die Vorgesetzte für Invalidenteile muß erfüllt und die Angarität erhalten sein.

3. die Hinterbliebenen dürfen von einer anderen Landesversicherungsanstalt oder Sonderanstalt nicht eine gleichartige Gabe erhalten haben oder Empfang der unjungen annehmen.

Die Festsetzung und Anweisung der Spenden erfolgt von Amtswegen bei Feststellung der Hinterbliebenenbezüge. Der Einreichung eines besonderen Antrags auf Gewährung der Dankes- und Ehrengabe bedarf es daher nicht.

Limburg, den 16. Februar 1915.

S. A. Nr. 220.

Königliches Versicherungsamt.

Unter dem Viehbestande des Landwirts August Christian Hartmann in Dorfweil ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt und das Gehöft gesperrt worden.

Ußingen, den 5. März 1915.

Der Königl. Landrat.

An die Ortspolizeibehörden und Königl. Gendarmen des Kreises!

Durch die Aufhebung der Artikel 5 und 6 der Preuß. Verfassungsurkunde ist in der bisherigen Zuständigkeit der Polizei- und Sicherheitsbeamten zu Festnahmen, Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen nichts geändert worden, sondern es sind lediglich die durch die Strafprozeßordnung für diese Maßnahmen festgesetzten Beschränkungen beseitigt. Ich mache daher darauf aufmerksam, daß nach wie vor nach den bisher geltenden Bestimmungen zu verfahren ist. Ueber

jeden Fall einer Festnahme, Hausdurchsuchung oder Beschlagnahme auf Grund des Belagerungszustandes ist mir Bericht zu erstatten.

Limburg, den 3. März 1915.

Der Landrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!
Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß beim Ausbruch oder beim Verdacht des Ausbruchs von Rinderpest auch hinsichtlich der von den Militärbehörden ergehenden Mitteilungen sowohl dem Königl. Kreisarzt als auch mir sofort telegraphisch Nachricht zu geben ist.

Limburg, den 3. März 1915.

Der Landrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

In der letzten Zeit sind wiederholt Gesuche um Beurteilung garnisondienstfähiger Landwirte zum Zwecke der landwirtschaftlichen Frühjahrseinstellung von dort oder von den Geschütern direkt an die betreffenden Truppenteile gesandt worden. Hierdurch entstehen nur Verzögerungen, weil in jedem Falle eine Begutachtung durch die Ortspolizeibehörde und das Königl. Landratsamt erforderlich ist. Ich mache deshalb darauf aufmerksam, daß die Urlaubsgesuche bei den Ortspolizeibehörden einzureichen sind. Diese hat die Gesuche eingehend zu begutachten und mit dem Dienststempel versehen hierher — an das Königl. Landratsamt Limburg — einzureichen.

Limburg, den 3. März 1915.

Der Landrat.

An die Ortspolizeibehörden und die Königl. Gendarmen des Kreises.

Im Monat Februar d. Js. sind dahier folgenden Personen Jagdscheine ausgestellt worden:

a. **entgeltliche Jagdscheine.**

Otto Henkel, Oberarzt in Hadamar,

Wilhelm Reichwein, Kaufmann in Wiesbaden,

Theodor Jung, Lehrer in Langhede.

b. **unentgeltliche Jagdscheine.**

Karl Jan, Landmann in Staffel.

c. **unentgeltliche Jagdscheine.**

Hans Schlitt, Gemeindeförster in Oberzeuzheim.

Limburg, den 5. März 1915.

Der Landrat.

Der Kreisobstbautechniker Deuker wird am Mittwoch, den 10. März, abends 8 Uhr, in Steinbach und Donnerstag, den 11. März, abends 8 Uhr, in Langendernbach einen Vortrag über Gemüsebau und Gemüseverwertung während der Kriegszeit abhalten. Ich ersuche die Herren Bürgermeister um ortsübliche Bekanntmachung und auf einen möglichst zahlreichen Besuch hinzuwirken.

Limburg, den 8. März 1915.

R. A. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die i. Zt. in dem Gehöft des Landwirts Adolf Müller in Birlenbach festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Diez, den 25. Februar 1915.

J. Nr. 1. 1223.

Der Rgl. Landrat.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Niederzeuzheim ist erloschen. Die erlassenen Viehschadenpolizeilichen Anordnungen sind aufgehoben.

Limburg, den 6. März 1915.

Der Landrat.

Von der Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 11 für das 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. wird ersucht, darauf hinweisen zu wollen, daß warme Decken, warme Unterwäsche und Genußmittel (Tabak) dringend für die Truppen erwünscht sind. Ich bitte daher nach Möglichkeit solche Gaben an die Abteilung I des Roten Kreuzes im alten Schloß dahier abliefern zu wollen, welche sie an die Abnahmestelle zur Weiterbeförderung an die Truppen absenden wird.

Limburg, den 24. Februar 1915.

Notes Kreuz-Verein.

Der Vorsitzende.

Der Kampf um die Dardanellen.

am westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 8. März. (W. T. B. Amtlich.) Die Kaiserliche Flotte bewarfen Ostanatolien mit Bomben, die drei Schiffe zerstörten.

Die Kämpfe in der Champagne dauern fort. Bei Verdun wurde der Feind gestern abend in Handgemenge zurückgeschlagen. Nachts setzte der Kampf wieder ein. In der Nacht vom 7. auf den 8. März mißglückte ein feindlicher Angriff nachmittags gänzlich. Unser nächstlicher Gegenangriff war erfolgreich. 140 Franzosen wurden gefangen genommen.

Im Bereich der Walde nordöstlich von Pont-a-Mousson setzen wir französische Vorstöße ab.

In den Vogesen sind die Kämpfe in der Gegend westlich

von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht abgeschlossen.

Oberste Heereszeitung.

Die Franzosen jetzt in „Freiblaue“. Paris, 7. März. (H. A.) Der „Gaulois“ weiß zu berichten, daß alle Maßnahmen getroffen werden, um in kürzester Frist die alten Uniformen der französischen Armee durch neue zu ersetzen. Bereits haben zahlreiche Regimenter blaue Uniformen erhalten. Die Benutzung von Effekten der neuen Uniform ist in der Zone des inneren Landes untersagt, außer für die Mannschaften, die berufen sind, die Verstärkungsabteilungen, die sofort zur Front abzurufen haben, zu bilden. (Privattelegramm.)

Auflösung der Garibaldianer-Region.

Basel, 8. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die 700 italienischen Freiwilligen der aufgelösten Garibaldianer-Region sollen die Rückkehr des in Paris weilenden Peppino Garibaldi

abwarten, um ihre Beschlüsse zu fassen. Diejenigen Freiwilligen, die im Dienste Frankreichs verbleiben wollen, werden der Fremden Legion zugeteilt, die anderen können mit Geleit an die Grenze Italiens zurückkehren.

Der Unterseebootskrieg.

Angriff des englischen Dampfers „Thordis“ auf ein deutsches Unterseeboot.

Berlin, 8. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Von der englischen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, daß der früher norwegische, jetzt englische Dampfer „Thordis“ am 28. Februar bei Beach Head ein deutsches Unterseeboot, das ihn angeblich angegriffen hat, gerammt und zum Sinken gebracht habe. Bei Besichtigung des Dampfers im Dordkanal wurden Beschädigungen von Bodenplatten und Schrauben festgestellt. Die von zänklicher Seite hierzu mitgeteilt wird, hat tatsächlich am 28. Februar ein

Dampfer versucht, eines unserer Unterseeboote durch Rammen zum Sinken zu bringen. Das Unterseeboot hat aber nur geringfügige Beschädigungen erlitten und ist wohlbehalten nach seinem Ausgangshafen zurückgekehrt.

Ein englischer Uebergriff sondergleichen

Stockholm, 6. März. (U.) Ein unerhörter Fall von englischer Verletzung der schwedischen Neutralität meldet das „Stockholmer Dagblad“ aus Karlskrona. Der Kommandant eines schwedischen Dampfers, Kapitän A. Nielsen, gibt darüber im Karlskronaer Lidningen Angaben, deren Richtigkeit außer allem Zweifel stehen. Auf der Rückreise von Spanien nach Schweden befand sich der Dampfer unweit der englischen Hafenstadt Dover, als plötzlich eine Schar Soldaten auf dem Schiff erschienen. Sie behaupteten, den Befehl zu haben, auf diesem neutralen Dampfer mitzufahren und dadurch Gelegenheit zu haben, deutsche Unterseeboote zu beschleichen. Trotz des energischen Protestes des Kapitäns, der ohne Furcht vor einer eventuellen feindlichen Behandlung der Soldaten erklärte, daß ihr Verhalten unerschämmt und ehrlos sei, blieben sie dennoch an Bord. Im Falle einer Beschleichen deutscher Tauchboote, die natürlich deutscherseits erwidert worden wäre, hätte sich der neutrale Kapitän mit seiner Besatzung in Lebensgefahr befunden. Außerdem versicherte Kapitän Nielsen, daß er dem englischen Schiff „Donon Collier“ begegnet sei, das die schwedische Flagge geküßt hatte. Stockholm Dagblad verlangt, daß dieser Vorfall genau untersucht werden sollte. Wenn kein Mißverständnis vorliegt, so wäre dies ein völlerrechtswidriger Akt, für den es in der Seefriegsgeschichte kein Seitenstück gebe. (B. I.)

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 8. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind. Bei Voznja sind weitere Kämpfe im Gange. Westlich von Przemysl und Hliska von Blod machten die Russen mehrere vergebliche Angriffe. Bei Kowa schlugen unsere Truppen zwei russische Nachtangriffe ab. Russische Vorstöße aus Gegend Nowo Miasto hatten keinen Erfolg. Die Zahl der gefangenen Russen betrug dort 1500 Mann.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 8. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Durch die noch andauernden Kämpfe in Russisch-Polen wurden vielfach Erfolge erzielt. Der Gegner wurde aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und Schützenlinien unter starken Verlusten geworfen. Gleichen Erfolg hatte ein kurzer Vorstoß unserer Truppen an der Front in Westgalizien, wo im Naume bei Gorlice eine der feindlichen Schützenlinien durchbrochen und eine Ortswacht nach blutigem Kampfe erobert wurde. Mehrere Offiziere und über 500 Mann des Gegners sind gefangen.

In den Karpathen wird hartnäckig gekämpft. Im Raume bei Luplow setzten die Russen gestern nachmittags einen Angriff mit starken Kräften an. Unter Einsetzen neuer Verstärkungen wurden die gelichteten Reihen des Gegners stets erneuert und mit allen Mitteln vorgetrieben und der Angriff trotz schwerer Verluste drei Mal bis nahe an unsere Stellungen vorgetragen. Jedemal scheiterte der letzte Ansturm der Russen unter verheerenden Verlusten an unseren Hindernislinien. Hunderte von Toten liegen vor den Stellungen. In einem anderen Abschnitt der Kampffront gingen eigene Truppen nach abgeschlagenen russischen Vorstößen überraschend zum Angriff über, eroberten eine bisher vom Gegner stark besetzte Kuppe und machten neuerdings

10 Offiziere und 700 Mann

zu Gefangenen. Auch auf einer benachbarten Höhe wurden 1000 Russen gefangen.

In Südostgalizien holte sich starke feindliche Kavallerie, die gegen einen Flügel unserer Stellungen postiert vorging, eine empfindliche Schlappe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kraft der Heimat.

Roman von Paul Gräbein.

21) (Nachdruck verboten.)
Sie sah ihn jetzt an; ein warmer Schein überflog ihr vergrüntes Gesicht, aber dann schüttelte sie langsam den Kopf.

„Uns kann niemand mehr helfen, lieber Herr Lohbed.“
Der Maler war im Innersten betroffen. Diese stillen, traurigen Augen, — es wurde ihm plötzlich ganz weid ums Herz. Er räusperte sich ein paar mal; dann stolperte er erregt mit seinen Worten heraus:

„Nein, nein — das dürfen — das soll niemand sagen. Und zum Donnerw —! pardon, liebe Frau Christine, ich meine dazu liegt doch bei Ihnen auch gar keine Veranlassung vor. So todeswürdig ist doch schließlich Jürgs Verbrechen nicht. Wir Männer sind ja doch einmal alle schlechte Kerls, so ein bißchen Windhunde — und ganz besonders wir Künstler. Da verguckt man sich schnell mal in ein hübsches Gesicht. Nehmen Sie mir's nicht übel, liebste Frau Christine, ich sage es ganz offen: wenn ich an Jürgs Stelle wäre, es wäre mir wahrscheinlich genau so gegangen! Das Mädchen ist ja auch zu schön — lüchelt schön. Aber das ist doch schließlich nur ein Knäuel, der vorübergeht, das darf man doch nicht gleich tragisch nehmen!“

„Wenn es nun aber doch tragisch wäre?“
Es klang mit schwerem Ernst in seinen hoffnungsfreudigen Ton hinein.

„Ja, wie denn?“ Er sah sie plötzlich ganz erschreckt an.
„Jürg wird doch nicht etwa —“

Sie erwiderte seinen Blick fest, aber ihre Stimme zitterte nun doch, wie sie sagte:

„Er erklärt, von dem Mädchen nicht lassen zu können. Er fühlt, es ist sein Unglück, vielleicht sein Verderben — aber, er kann nicht anders.“

Den Maler durchfuhr es. Es brauchte eine Weile, ehe er wieder Worte fand. Aber dann brach er aus:

„Ja, das ist ja Unfinn, verdammt Unfinn! Verrückt ist er, komplett verrückt, der ganze Jürg!“

Die Zivilverwaltung für Russisch-Polen.

Berlin, 7. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die unter der Bezeichnung „Zivilverwaltung beim Oberbefehlshaber Ost“ für Russisch-Polen eingerichtete Zivilverwaltung mit dem vorläufigen Sitz in Polen hat durch den Zufall „beim Oberbefehlshaber Ost“ vielfache Verwechselungen und Irrläufer von Postsendungen zur Folge gehabt. Die Amtsbezeichnung dieser Verwaltung ist daher in „Zivilverwaltung für Russisch-Polen“ abgeändert worden.

Russische Freiheit und russisches Recht.

Georg Brandes veröffentlicht in der Zeitung Politiken einen Aufsatz mit der Überschrift „Progrome“, in dem er mit Russlands Kulturkriegen an den Juden ins Gericht geht. Nachdem er festgestellt hat, daß die jetzigen Judenverfolgungen alle früheren an Schändlichkeit überbieten, fährt er fort: „Während die Zahl der jüdischen Soldaten, die im russischen Heere kämpfen, auf 250 000 bis 400 000 geschätzt wird, hält die Regierung die Restlosigkeit der Juden sorgfältig aufrecht und wacht darüber, daß sie sich nicht aus den Gebieten hinauswagen, wo allein sie wohnen dürfen. Und gerade in diesen Gebieten, in Polen und einigen litauischen Gouvernements, spielt sich der Krieg ab. Wenn grenzenloses Elend und Hunger die Juden zwingt, die angewiesenen Wohnstätten zu verlassen, so werden sie von Soldatenpatrouillen oder Kojalenschwärmen zurückgetrieben. Wenn jüdische Soldaten eingemessen geheißen das Krankenhaus verlassen, so werden sie — falls sie untauglich sind — sofort nach ihrem „Aufenthaltsort“ zurückgeschickt, so unbewohnbar er auch ist. Es ist vorgetommen, daß ein russischer Freiwilliger aus Charkow von 19 Jahren, dem das halbe Gesicht fortgerissen war und der von Professor Hirschmann operiert werden sollte, vorher aus dem Hotel verwiesen wurde und die Stadt verlassen mußte, weil er Jude war oder jüdische Eltern hatte. In Polen selbst sind seit Kriegsbeginn viele Progrome veranstaltet worden. Die jüdische Bevölkerung wurde ausgetrieben, geplündert, grausam mißhandelt und vielfach gemordet. Dies geschieht zur derselben Zeit, in der eine Menge junger Juden, die sich im Kriege ausgezeichnet haben, Tapferkeitsmedaillen und Orden erhalten und in der die Regierungspresse die Juden wegen ihrer Sammlungen zum Besten der Verwundeten und Hinterbliebenen, ihrer Errichtung von Krankenhäusern und dergleichen rühmt.“ Russlands von England und Frankreich approbierte Kultur!

Türkei und Dreiverband.

Konstantinopel, 7. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt folgendes über das heutige Bombardement der Dardanellen mit: Die englischen Schiffe „Rajestit“ und „Treffestible“ verstärkten die feindliche Flotte. Aber durch das Feuer unserer Batterien wurde ein französischer Panzerkreuzer außer Gefecht gesetzt und ein englischer Panzerkreuzer beschädigt. Infolge unserer Beschließung zogen sich die feindlichen Schiffe um 3¼ Uhr zurück und stellten das Feuer ein. Unsere Batterien haben keinerlei Schäden erlitten.

Berlin, 8. März. (U. B. Vln.) Die „B. Z.“ am Mittag berichtet über die Dardanellen: Bis jetzt ist die Beschleichen der Dardanellen ohne jedes nennenswerte Ergebnis geblieben. Nur ganz vereinzelte Außenwerke wurden zum Schweigen gebracht, während die eigentlichen Verteidigungswerke noch keinerlei Beschädigung erlitten haben. Zwei Linienfahrzeuge, von denen eins der „Vittoria“, das andere der „Agamemnon“-Klasse angehört, begannen kurz nach Mittag ein heftiges Feuer auf das Fort Medjidie, das, wie ich vom Turme des Kaleh-i-Sultanieh auf der asiatischen Seite feststellen konnte, keinen Schaden angerichtet hat. So ist auch der heutige Tag für die Engländer ohne den erwarteten Erfolg verlaufen. Viele Geschosse fielen zu kurz und treperten im Wasser, das dann turnusoch emporstieg, während Granatplitter in weitem Umkreise das Wasser bewegten. Andere Geschosse fielen in die Nähe des Forts unter gewaltigem Getöse und riesiger Rauchentwicklung nieder. Gegen Ende der Beschleichen stieg von jenseits der Hügel ein feindlicher Flieger auf, der eine Bombe herabwarf, aber durch das Feuer der Forts vertrieben wurde. Das Bombardement, das vier Stunden dauerte, hat hier keinerlei Panik erzeugt. Die Bevölkerung ging ihrer alltäglichen Beschäftigung nach. In den Kanonendonnerklang vom Minarett vom Kaleh-i-Sultanieh die Stimme des Muezzins, der die Gläubigen zum Nachmittagsgebet rief.

Berlin, 8. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Von bestunterrichteter Seite geht uns über die Lage bei den

Dardanellen folgende Mitteilung zu: Die Meldungen der englischen Admiralität, die von bedeutenden Erfolgen der Verbündeten bei dem Angriff auf die Dardanellen berichten, sind augenscheinlich nur darauf berechnet, einen moralischen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben und bei den Neutralen Stimmung zu machen. Tatsächlich aber noch kein Fahrzeug der Verbündeten bisher das Minenfeld erreicht und keine einzige Mine ist weggeräumt worden. Die Landungsversuche am 6. d. Mts. bei Ram-Kaleh und Sed-ut-Bahr sind völlig gescheitert. An beiden Stellen werden die Angreifer unter großen Verlusten durch Bajonetangriffe der türkischen Truppen zurückgeworfen und ins Meer getrieben. Die inneren Dardanellenforts haben noch nicht in den Kampf eingegriffen. Die Stimmung in Konstantinopel ist ruhig und zuversichtlich. Das politische und wirtschaftliche Leben geht seinen gewohnten Gang. (Zitfr. 31g.)

Ein französischer Truppentransport.

Rom, 8. März. (U. B. Vln.) Der „Messagero“ meldet: Das Paketboot „Tolomade“ bezeugte bei Maila 22 französischen Truppentransportdampfern, die von französischen Kriegsschiffen begleitet waren und sich auf der Fahrt nach den Dardanellen befanden. (Zitfr. 31g.)

Aus dem Kaukasus.

Mailand, 8. März. (U.) Der Korrespondent des „Serolo“ meldet aus Petersburg: Die Russen schwärzen seit 14 Tagen über den Stand der Kaukasuskämpfe. Die Lage wird selbst an unterrichteten Stellen für kritisch gehalten, da die Kaukasuskämpfe sich auf Seiten der Türken stellen und dadurch den russischen Anschlag gefährden. (I. R.)

Amerikanische Sicherheitsmaßnahmen.

Saag, 8. März. (U.) Aus Pittsburg und anderen Waffenplätzen der Vereinigten Staaten gehen die „Times“ Meldung aus Washington zufolge große Geschosse nach der kalifornischen Küste, nach Texas, Florida und dem Panama-Kanal. Alle weiteren Arbeiten am Panama-Kanal wurden eingestellt, um große Beton-Fundamente zur Aufstellung fester Küstenbatterien zu schaffen. Der „Rotterdamse Courant“ meldet, wird Wilson bereits am Mittwoch eine Anzahl Gesetzentwürfe unterzeichnen, denen u. a. 4 Milliarden Mark zur Küstenverteidigung zufließen werden. (I. R.)

Die Deutsche Antwortnote in Amerika.

Amsterdam, 7. März. (U.) Die „Daily Mail“ meldet aus New-York: Der offizielle Text der deutschen Antwort auf den Vorschlag der Vereinigten Staaten über die Aufhebung der Unterseebootsblockade befindet sich in den Händen des Ministeriums des Innern, das bekannt gibt, daß es mit deren Ton und Inhalt sehr zufrieden sei. Die „New York Times“ sagt dazu: Die Annahme Deutschlands Vorschläge wäre zweifellos in unserem aller Neutralen Interesse. Jede Milderung der Kriegsführung, die die Handelsstörung vermindert, muß von den Alliierten willkommen geheißen werden. Die „New York Tribune“ sagt: Europa sollte nicht vergessen, daß die Vereinigten Staaten schon einen Krieg um die Freiheit des Meeres gekämpft haben. Das Jahrhundert zwischen dem Krieg von 1812 und jetzt hat uns nicht weniger eifrig auf unsere Rechte und nicht weniger vorzüglich mit unser Ehre gemacht. Wir sind nicht im geringsten bereit, auch für die unsere Ähnen gekämpft und gelitten haben, zugeben.

Das Trentino.

Vor sechzig Jahren noch bestand das jetzige Reich Italien aus einer Reihe von Kleinstaaten: Der Kirchenstaat, die Königreiche Sardinien und Neapel, Sizilien, das Großherzogtum Toskana, die Herzogtümer Parma und Modena. Die Lombardie und Venetien aber waren Österreichische Provinzen, österreichische Erzherzöge residierten in Toskana und Modena, der österreichische Einfluss herrschte über das Land und bedrohte jeden, der ein Streben nach Unabhängigkeit, einiges Italien ins Auge faßte. Aus der Zeit, den Jähren der Habsburger Italiener gegen Österreich. Die nationale Idee wurde nur vom päpstlichen Hofe und von den Königen von Sardinien und Neapel vertreten. Im Jahre 1859 zog dieses mit Frankreich vereint gegen Österreich zu Felde und erlangte die Lombardie. Im Anschluß daran wurden alle die italienischen Kleinfürstentümer der Zeit, nur der Papst behielt noch die Umgegend von Rom, als denen dem König von Sardinien wurde ein König von Italien. Als dann 1866 die Auseinandersetzung zwischen Preußen und Österreich erfolgte, erklärte auch Italien den Österreichern den Krieg, aber die Österreicher siegten bei Custozza. Trotzdem mußte

Dann gab er sich einen Ruck.

„Nun, es ist ja nicht für alle Ewigkeit. Ich komme zu Ihnen. Und nun Kopf hoch, meine liebe, gute Christine!“

„Sie gerät ja so manches doch anders, als man denkt.“ Wir wollen ihn doch noch nicht aufgeben.“

Sie erwiderte nichts. Aber um ihre Lippen zuckte — hoffnungslos.

Da versagten auch ihm die Worte.

Langsam ging er zur Tür. Hier erst drehte er noch einmal um.

„Aber schreiben werden Sie mir einmal! Versprechen Sie mir das?“

Sie bejahte stumm.

Das mußte ihm einstweilen genug sein.

„Also auf Wiedersehen in Westernhufen!“ — versicherte er nochmals — „ich komme bestimmt!“

Dann ging er.

Thea stand im Erker, einen Roman in der Hand, aber ihre Augen schweiften über das hinweg durchs Fenster hinaus auf den Kurfürstendam. Es war eine solche Nacht in ihr. Zu nichts hatte sie Lust.

Am Frühstückstisch saßen noch die Mama und der Papa. Es war gestern auch wieder sehr spät geworden, und das Schloß bis in die Morgenstunden konnte Frau Thea nicht schlafen. Sie war wieder ein bißchen unterdrückt. Sie war erst immer noch Tisch, nach dem ausgiebigen Nachmittagschlaf voll „betriebsfähig“, wie der Architekt mit seiner vernünftigen Lebenskraft es scherzend nannte. Er war seitwärts war, obwohl erst um vier Uhr ins Bett gekommen, schon um halb acht wie immer aufstehend; jetzt aber drüben in seinem Bureaumzimmer bereits drei volle Arbeitsstunden hinter sich, als seine Damen erst beim Frühstück saßen.

Nur Thea war auch schon länger auf. Sie hatte ein paar Stunden geschlafen, und das ging schon ein wenig auf. Seit neulich Abend, seit der Erkrankung von Jürg Harms. Man sah ihr auch die Spuren davon. So sonst so rosig strahlende Gesicht hatte sie gar keinen Ton bekommen, und um die schönen Augen lagen Schattungen.

Ein paar Stunden geschlafen, und das ging schon ein wenig auf. Seit neulich Abend, seit der Erkrankung von Jürg Harms. Man sah ihr auch die Spuren davon. So sonst so rosig strahlende Gesicht hatte sie gar keinen Ton bekommen, und um die schönen Augen lagen Schattungen.

Ein paar Stunden geschlafen, und das ging schon ein wenig auf. Seit neulich Abend, seit der Erkrankung von Jürg Harms. Man sah ihr auch die Spuren davon. So sonst so rosig strahlende Gesicht hatte sie gar keinen Ton bekommen, und um die schönen Augen lagen Schattungen.

Ein paar Stunden geschlafen, und das ging schon ein wenig auf. Seit neulich Abend, seit der Erkrankung von Jürg Harms. Man sah ihr auch die Spuren davon. So sonst so rosig strahlende Gesicht hatte sie gar keinen Ton bekommen, und um die schönen Augen lagen Schattungen.

Ein paar Stunden geschlafen, und das ging schon ein wenig auf. Seit neulich Abend, seit der Erkrankung von Jürg Harms. Man sah ihr auch die Spuren davon. So sonst so rosig strahlende Gesicht hatte sie gar keinen Ton bekommen, und um die schönen Augen lagen Schattungen.

Ein paar Stunden geschlafen, und das ging schon ein wenig auf. Seit neulich Abend, seit der Erkrankung von Jürg Harms. Man sah ihr auch die Spuren davon. So sonst so rosig strahlende Gesicht hatte sie gar keinen Ton bekommen, und um die schönen Augen lagen Schattungen.

Ein paar Stunden geschlafen, und das ging schon ein wenig auf. Seit neulich Abend, seit der Erkrankung von Jürg Harms. Man sah ihr auch die Spuren davon. So sonst so rosig strahlende Gesicht hatte sie gar keinen Ton bekommen, und um die schönen Augen lagen Schattungen.

...gefallen von Preußen, Benedikt aufgeben. Sie traten
...Frankreich ab und dieses gab es sofort an Italien.
...waren die Beziehungen dieser beiden Staaten die aller-
...geklärtesten, und als der Krieg von 1870 ausbrach, war
...eine große Partei für die Unterstützung Frankreichs. Aber
...da trat es sich, daß nur durch die Kraft des eigenen An-
...triebs die päpstliche Herrschaft in Rom behauptet, Ita-
...lien hatte so von der französischen Niederlage mehr zu hoffen,
...als von dem Siege. Wenige Tage nach Sedan zogen die
...Italiener in Rom ein und Italien war einig, wenigstens
...das in selbständige Staaten gegliederte Italien. Denn in
...Sardinien und in Malta wohnten noch viele Landsleute unter
...französischer und englischer Herrschaft, aber sie vergah man,
...Mit Frankreich und England bestanden gute Beziehungen,
...der alte Haß gegen Oesterreich war unverändert, und mo-
...auch politische Erwägungen die Regierung in den Drei-
...bund und also an die Seite Oesterreichs stellten, das Volk
...auf der Befreiung der noch unter österreichischer Herr-
...schaft stehenden Italiener. Die Kolonien in Triest und
...Trentino mußte man zwar auflassen, aber in Südtirol
...hat eine dicht geschlossene italienische Bevölkerung. Sie hat
...nur in dem südlichsten Grenzdistrikt vor 400 Jahren
...einmal zur Republik Venedig gehört, ihr übriges Heimat-
...land ist das Bistum Trient, einst ein selbständiges Glied
...des Deutschen Reiches, seit 1803 mit Oesterreich unter der
...österreichischen Herrschaft Tirol vereinigt. Aber seiner vor-
...wiegend italienischen Bevölkerung wegen galt es den Sei-
...tsprecher als ein ungerechter Besitz. Jahrzehnte lang hat
...man schon dort Unzufriedenheit und Deutscheshaß ge-
...föhrt, ähnlich in dem Bistum Trient, eben in Trentino, auch viele
...Deutsche wohnen. Das focht diese italienischen Hühner nicht
...an, Bozen, diese urdeutsche Stadt, liegt in Trentino, gehört
...also von Rechts wegen zu Italien! Alles, was in der
...Welt vorgeht, wird von ihnen nur unter einem Gesicht-
...spunkte betrachtet: was hat Italien zu tun, um in den Be-
...sitz des Trentino zu kommen? Allerdings ist nicht ganz
...gesehen gleichmäßig von dieser fixen Idee besessen, sie ist
...vorwiegend auf Nord- und Mittelitalien beschränkt. Das
...Südtirol ist nicht auf die Alpen, sondern auf
...das Meer gerichtet, es überlegt vielmehr, welchen Ge-
...winn aus den Wirren der Gegenwart Italien für seine
...Stellung im Mittelmeer ziehen kann. Diese Auffassungen
...stehen nebeneinander in Italien und ringen untereinander
...um den Sieg.

Kriegsmüdigkeit in Südfrankreich.

Zürich, 8. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach
...Korrespondenz der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist der
...Krieg in Südfrankreich unpopulär. Man spricht davon,
...daß von einem fernen Ereignis, von einer unangenehmen
...Sache, die in weiter Ferne vor sich geht und möglich bald
...beendet werden sollte, weil sie das tägliche Leben stört. Auch
...andere sind Symptome der Unzufriedenheit im Volk. Sie
...gehen teilweise zurück auf Mißgriffe einzelner Industrieller,
...welche sich nicht scheuen, die gegenwärtige Lage zu Vorn-
...nehmungen in unvernünftigem Umfang auszunutzen. Ein
...weiter Grund sind die zweifellos übertriebenen Gerüchte
...von riesigen Gewinnen gewisser Zwischenhändler.

Die französischen Jahresklassen 1916 und 1917

Genf, 7. März. (Zü.) In der Erwägung, daß
...der Jahrgang 1915 demnächst an die Front abgehen wird,
...beruft der Kriegsminister Millerand mit der parlamentarischen
...ermächtigung zunächst den Jahrgang 1916 ein ohne den
...Höher-Termin abzuwarten. Gleichzeitig wird die Auf-
...stellung der Listen für den Jahrgang 1917 angeordnet.

Japan gestittet wie Frankreich.

Paris, 6. März. (Zü.) Hervé hält in der „Guerre so-
...ciale und dem“ den französischen Akademikern die Japaner als Bei-
...spiel vor. Die Japaner bekämpfen sich zwar mit Deutsch-
...land im Kriege, aber das hindert sie nicht, anzuerkennen,
...daß es in Deutschland Männer gibt, welche die Fierde der
...ein Menschlichkeit seien. Sie hatten vor dem Kriege die Gewohn-
...heit, den Jahrestag des großen Bakteriologen
...zu feiern, und feierlich zu begehen. Der Krieg hat sie nicht
...abwenden, von dieser schönen Gewohnheit abzuweichen. Das
...gegenwärtige Fest fand statt und 300 Professoren und Aerzte
...nahmen daran teil. Die japanische Presse heißt diese noble
...Verpflichtung der Japaner gut und — wir auch — schreibt Hervé,
...Rom, was denken wohl darüber gewisse Mitglieder des Instituts
...von Italien?

England hat sich schwer verrannt

Basel, 8. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Bas-
...ler Anzeiger“ erwidert in der Rede des englischen Premier-
...ministers vom 1. März wußt das Feststehen, was bisher an
...antwortlicher Stelle gegen Deutschland gesagt worden sei.
...er äußert scharfe Töne, daß man offenbar in den
...englischen Regierungskreisen über den bisherigen Gang der
...Kriegs sehr verstimmt ist, umso mehr, als die Regierung
...5 Millionen Pfund Sterling Nachtragskredit fordern muß.
...solche Eröffnungen, daß das Geld nicht reichen will, pflegen
...mal in Kriegszeiten nicht gerade mit Wohlwollen aufge-
...nommen zu werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Aquith,
...um der unangenehmen Kritik des Unterhauses auszuwei-
...chen, zu großen Tönen greift, wobei er sich übrigens gelegent-
...lich unter der Oberfläche des Meeres vorstel-
...len dürfte das Geheimnis des englischen Pre-
...mierministers bleiben. Aerger dürfte besonders die
...Entscheidung ausgelöst haben, daß der Unterseeboots-
...krieg Deutschlands doch viel wirksamer ist, als
...man zugeben will. In den englischen Häfen liegen
...schon fertige Schiffe, welche die Reeder nicht ausfahren
...lassen. Dazu kommen die Meldungen, daß sich englische Trup-
...pen geweigert haben, sich nach Frankreich einschiffen zu
...lassen. Die Rekrutierung steht still, denn an der schon im
...November gestellten zweiten halben Million wird laut den
...Ankündigungslagen noch weiter gespart. Die Anwerbung blieb
...deshalb fürchterlich hinter den bereits tiefer ge-
...schätzten Erwartungen zurück. Zu der dadurch verursachten
...Verrücktheit der Blockade-Anfrage bemerkt das Blatt: Eine große
...Schwierigkeit bedeutet sie nicht mehr, da England bisher schon
...sich aufgeschlagen hat. Die nächste Folge wird eine weitere
...Entscheidung der Neutralen sein. Da fragt es sich, ob England
...sich am Aerger sich nicht zu etwas hat hinreihen lassen.
...Entweder auf die Dauer undurchführbar ist
...zu gegenwärtigen Regeln der Neutralen führt,
...wenn England mehr Schaden, abgesehen davon, daß es den
...Neutralen mit Hammerschlägen die Erkenntnis einhämmert,
...daß es gefährlich ist, wenn eine einzelne Macht die aus-
...schließliche Beherrscherin der See ist.

(Fortsetzung folgt.)

Englisches.

Aus dem Parlament.
London, 6. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Im
...Unterhause fragte Mac Neill (Unionist), ob der Staats-
...sekretär für Irland auf die Verteilung eines Flugblattes in
...verschiedenen Teilen Irlands aufmerksam gemacht wor-
...den sei, in dem es heißt, daß Kitchener sich zutraute, daß
...er 100 000 Irländer überlisten, beschwächen und
...bei rügen oder sie gewaltsam zwingen könnte, sich für die
...demokratisierte, defiziente, verbrecherische und bluttriefende
...britische Armee anwerben zu lassen. Das Flugblatt enthalte
...noch andere landesverräterische Ausdrücke, um an die Iren
...zu appellieren, sich nicht anwerben zu lassen. Mac Neill
...fragte, ob und welche Schritte der Staatssekretär tun werde,
...um die Verbreitung hochverräterischer Flugblätter zu unter-
...drücken. — Ein Regierungsvertreter erwiderte, es sei nicht
...im öffentlichen Interesse, die Maßregeln bekannt zu geben;
...aber die Bemühungen, die bereits zu einer sehr großen Ab-
...nahme der Verbreitung anstehender Pamphlete und Zeitungen
...geführt hätten, würden fortgesetzt.

Was ein Lord sagt.
London, 7. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Lord
...Selbourne sagte nach einer Blättermeldung in einer Ver-
...sammlung: Die Hauptursache der Arbeiterunruhen sei, daß
...die Parteien nicht einsehen, daß der Existenzkampf noch nicht
...vorüber sei. Dafür seien Regierung und Presse zu tadeln.
...Man schildere in der Presse das Leben zu rosig.
...„Wir lesen“, sagte er, „von einer glänzenden Wiedereroberung
...eines Laufgrabens, von dessen Verlust wir nie hörten,
...und erst nach sechs Wochen erfahren wir, daß bei dem da-
...maligen Verlust ein ganzes Bataillon gefangen genommen
...wurde.“ Lord Selbourne möchte lieber sehr wenig günstige
...und dafür alle schlechten Nachrichten in der Presse sehen,
...damit die Leute die wirkliche Lage erkennen.

England bedarf deutscher Waren.
London, 7. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das
...Handelsamt erteilte in vier Fällen die Erlaubnis, Waren,
...die in England nicht zu haben sind, aus Deutschland einzu-
...führen.

Anhaltend hohe Lebensmittelpreise.
London, 7. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach
...einem Artikel der „Labour Gazette“ hält die Preissteigerung
...für Mehl, Brot und Fleisch in Großbritannien an. Bisher
...sind die Preise für Lebensmittel im Januar im Kleinhandel
...um 3 bis 4 Prozent, für Brot und Mehl um 9 bis 12
...Prozent gestiegen.

Zum Rücktritt des Botschafters Krupenski.

Rom, 7. März. (Zü.) Auf den nicht ganz frei-
...willigen Rücktritt des Botschafters Krupenski deutet seine
...wiederholte eifrige Versicherung, bis zum letzten Augenblick
...alles menschenmögliche zur Gewinnung Italiens getan zu
...haben. Seine letzten Argumente waren: Griechenland wird,
...Bulgarien muß mit uns gehen. Die Befehle Konstanti-
...nople bringt die rumänisch-bulgarische Rache unter unsere
...Kanonen. Wer nicht für uns ist, ist gegen uns. Wer nicht
...mitkämpft, wird keinen Bruchteil erhalten. Das neu-
...trale Bulgarien verzichtet auf Mazedonien, das neutrale
...Italien kann Südtirol und die Jonza-Linie geschenkt er-
...halten, verliert aber für immer Triest, das in kurzem deutsch
...oder slowakisch wird und hat keine Zukunft in Kleinasien.
...Die Forderung des Bosphorus dagegen würde Italien Ge-
...treide, Anstalt Kriegsmaterial zuführen und die Ueber-
...wältigung Deutschlands und Oesterreichs beschleunigen.

Warum Griechenland angeblich nicht mitmacht.

Rom, 8. März. (Zü.) Das „Giornale d'Italia“ er-
...fährt aus Athen, daß der Entschluß des Königs Konstan-
...tin, nicht gegen die Türlen zu intervenieren, keinen Sieg
...der Zentralmächte gegen den Dreiverband bedeutet, son-
...dern, daß er schweren Herzens gefaßt worden sei, weil die
...Armee nicht genügend vorbereitet und das Land durch die
...vorhergegangenen Kriege wirtschaftlich und finanziell zu
...erschöpft sei, um sich in einen neuen Krieg zu stürzen.
...Der hochherzige Entschluß des Königs, der seine ganze
...Vollständigkeit zum Wohle des Landes auf das Spiel setze,
...werde von der objektiven Beurteilung der Sachlage noch
...einfach gepriesen werden. — Die französische Presse fährt
...fort, Griechenland und Italien drohend zur Intervention
...aufzufordern, wenn sie bei der Teilung des ottomanischen
...Reiches, die man in Paris und London für nicht mehr
...zweifelhaft hält, irgend einen Gewinn einheimen wollen.
...Der „Temps“ geht noch weiter und verlangt von beiden
...Ländern, daß ihre Mitwirkung am Kriege nicht nur lokaler
...Natur sein dürfe. Die Expedition gegen Konstantinopel
...sei nur eine Episode im großen Weltkriege. Wer daran
...teilnehme, müsse auch auf anderen Kriegsschauplätzen
...kämpfen.

Vom Balkan.

Sofia, 8. März. (Zü.) Die Oppositionsführer be-
...raten die durch die griechischen Vorkommnisse geschaffene
...Lage und wollen, wie verlautet, durch Vermittlung des Mi-
...nisterpräsidenten Nadoslawow eine Audienz beim König er-
...bitten. Morgen findet eine von revolutionären Sozialisten
...veranstaltete Versammlung statt, woran als Redner einge-
...trodene serbische und rumänische Sozialisten teilnehmen wer-
...den. Das Grundthema ist ein Protest gegen den Krieg
...und eine Verhängung zwischen den Balkanvölkern.
Zürich, 8. März. (Zü.) Aus Rom wird gemel-
...det: Dort seien neuerlich Verhandlungen über die Wieder-
...herstellung des Balkanbundes im Gange. Die
...italienische Regierung nimmt indessen nicht daran teil.
...Die rumänische „Correspondenz“ meldet: Sonnino habe den Vor-
...schlag Giolittis, Bettolos und Carcanos, die verlangten,
...Italien solle die Initiative zur Gründung des neuen
...Balkanbundes ergreifen, mit der Begründung abgelehnt, Ita-
...lien müsse sich Handlungsfreiheit wahren. (Berl. Wap.)
Eine serbische Schandtat.
Sofia, 6. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Aus
...Riftendi wird berichtet, daß in den letzten Tagen des Februar
...eine Gruppe von 26 mazedonischen Landleuten aus Dörfern
...des Kreises Kotschani, die auf bulgarisches Gebiet stüchten
...wollten, unterwegs sich verirrt und von serbischen Grenz-
...posten entdeckt wurden, denen sie sich widerstandslos ergaben.
...Dessen ungeachtet fesselten die Soldaten die Bauern und
...führten sie nach dem Dorfe Ramenika, wo alle erschossen
...wurden. Die Blätter veröffentlichen die Namen der Opfer.

Amerikas Eintreten für China.

Kopenhagen, 7. März. Der „Netsch“ wird aus
...Peking berichtet: Präsident Yuan Shikai ruft trotz des
...Widerstandes einzelner Personen und Parteien zum Zwecke
...der rascheren Durchführung von Reformen eine Konferenz
...von Provinzialvertretern ein. Der amerikanische Gesandte
...in Peking hat den chinesischen Journalisten erklärt, daß

Amerika an der Integrität Chinas interessiert ist. Im Ver-
...langen, die Ehre Chinas zu wahren, wurde Ame-
...rika sehr weit gehen. Die Rechte und die Freiheit
...einer jeden Nation hochschätzend, ist Amerika verpflichtet,
...die Sicherheit Chinas zu schützen. Diese Erklärung
...hat in Peking und in Tokio einen starken Ein-
...druck hervorgerufen. Die chinesische Presse erörtert
...lebhaft den neuen Vorschlag Japans, betreffs Abtretung
...der Philippinen durch Amerika an Japan. Nach allgemeiner
...Ansicht sind Verwickelungen wahrscheinlich. In der Nähe
...von Schantung haben chinesische Soldaten japanische Händler
...mißhandelt. Eine Meldung, die der „Netsch“ gestern aus
...Paris zugeht, hatte im Gegensatz zu dem vorstehenden Be-
...richt bezeugt, daß die Verhandlungen zwischen China und
...Japan eine günstige Wendung annahmen. — Der „Nowoje
...Bremja“ wird aus Tokio gemeldet: Die Mitteilung des
...chinesischen offiziellen Blattes, daß Japan auf einige seiner
...Forderungen China gegenüber verzichtet hätte, wird nicht
...bestätigt. Die Chinesen in Kalifornien haben infolge der
...japanischen Forderungen beschlossen, japanische Waren zu boy-
...kottieren. („Doll. Ztg.“)

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 9. März 1915.
Landwirte Limburgs! Die Frühjahrsbefel-
...lung steht bevor. Jeder Landwirt weiß, wie außerordentlich
...wichtig die richtige Bestellung in diesem Jahre ist, welche
...Schwierigkeiten sie aber auch wegen des Mangels an Arbeits-
...kräften und der Knappheit des Saatgutes bietet. Da muß
...die Technik helfen. Die Schmaschinen sparen 25 Prozent des
...Saatgutes und sichern eine gute gleichmäßig richtige in den
...Boden bringende Saat. Hier bedarf es eines gemeinschaft-
...lichen Vorgehens aller Landwirte, wie denn überhaupt in
...der letzten schwierigen Zeit der Zusammenschluß der Stan-
...desgenossen zum Besten und Können aller und jedes Einzelnen
...eine dringende Pflicht ist. Diesen Zusammenschluß der hie-
...sigen Landwirte in gemeinsamer Beratung zu erreichen, ist die
...Versammlung am heutigen Tage, abends 8 Uhr, in
...das Hotel „Stadt Wiesbaden“ bestimmt. Kein Land-
...wirt darf fehlen.

Kriegsgetraute Witwen gefallener
...Krieger haben Anspruch auf Unterstützung, genau
...wie jede andere Witwe eines Gefallenen. Auf eine An-
...frage bei der Behörde erhalten wir heute diesen Bescheid, den
...wir dem Publikum nicht vorenthalten wollen, zumal beim
...Publikum des öfteren das Gerücht umgeht, Witwen gefallener
...Krieger, die sich kriegstrauren ließen, hätten kein Anrecht
...auf die Unterstützung.

Frost und Schnee sind wiedergekehrt. Nach den
...schönen und gelinden Tagen des Februar glaubten viele
...Helfer, nun sei es mit der Herrschaft des Winters aus.
...Wer also dachte, hat sich getäuscht. Der Schnee hat sogar
...Aussicht, liegen zu bleiben, denn der Boden ist hart und trocken
...geworden durch den Frost der letzten Nächte. Ein Rückschlag
...in der Witterung ist im März immer möglich; man denke
...an den gestrigen Winter des Dreißigjährigen Krieges 1638, wo in
...unserer Gegend der Schnee außerordentlich hoch lag und sehr
...lange liegen blieb. Wohl oder übel müssen wir nun wieder
...den biden Winterpaletot herausholen und Ruff und Pelz
...diesem noch dringend benötigte Gegenstände. Philosophen
...nennen: tiefer Schnee und Kälte im März und grüne Oftern,
...als umgekehrt. Und sie mögen recht behalten.

Die heute abgeschlossene Soldaten-
...lung der Volksschule ergab als Gesamtsumme 8020 Mark.
Weiburg, 8. März. Die nationalliberale Partei
...des Reiches hat beschlossen, den Tag, an dem vor hundert
...Jahren Otto von Bismarck dem deutschen Volke ge-
...schenkt wurde, so zu begehen, wie es dem furchtbaren Ernste
...des Krieges und der Stimmung der Karwoche, in die der
...1. April fällt, entspricht; in der sicheren Erwartung, daß
...die jubelnde, große, allgemeine Bismarck-Jahrbundertfeier
...des dankbaren deutschen Volkes nach siegreich beendeten Kriege
...stattfinden werde. In Ausführung dieses Beschlusses wird
...auch der nationalliberale Parteitag in der Ober-
...lahnkreis am Abend des 30. März zu Ehren Bis-
...marcks eine ernste Feier veranstalten mit Männergesang
...und Gedekrede. Die Feier wird keinerlei parteipolitischen
...Gepräge tragen. Es wird daher der Besuch der Festver-
...sammlung nicht nur allen Bewohnern unseres Krei-
...ses freistehen und eine allgemeine Teilnahme erwünscht
...sein, sondern es werden die Vorstände aller anderen politischen
...Organisationen ausdrücklich dazu eingeladen werden.

Wievabadeur Viehst-Verkauf.

Am 1. Rotierung vom 8. März 1915.

Wiederkäuer:	
Ochsen	24
Kühen	11
Rühe und Rinder	46

Schäfer:	
Rinder	43
Schafe	—
Schweine	315

Bieh-Gattungen.

Ochsen:		Durchschnitts- preis pro 100 Pfd. Lebend- gewicht:
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	55-58	
do die noch nicht gezogen haben (ungekocht)	—	92-102
junge, fleischige, nicht ausgewachsen und ältere aus- gewachsene	52-56	89-95
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Kühe:		
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	48-50	
vollfleischig, jüngere	—	80-86
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Rühe und Rinder:		
vollfleischig ausgewachsene Rinder höchsten Schlachtwertes	51-55	
vollfleischig ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes	41-47	90-98
bis zu 7 Jahren	45-49	76-83
wenig gut entwickelte Rinder	—	89-93
ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	—	—
mäßig genährte Kühe und Rinder	—	—
Schäfer:		
mittlere Mast- und beste Sauglader	60-64	
geringere Mast- u. gute Sauglader	50-58	100-107
geringe Sauglader	—	84-97
Schafe:		
Mastlamm und Mastlamm	46	
geringere Mastlamm und Schafe	—	94
mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe)	—	—
Schweine:		
vollfleischig Schweine von 160-200 Pfd. Lebendgewicht	75-79	
vollfleischig Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	73-75	96-100
vollfleischig von 200-240 Pfd. Lebendgewicht	74-78	95-100
vollfleischig von 240-300 Pfd. Lebendgewicht	—	—

Marktverlauf: Mittleres Geschäft; im allg. mehren geräumt.
Von den Schweinen wurden am 8. März 1915 verkauft: zum
Preis von 100 Mk. 112 Stück, 99 Mk. 85 Stück, 98 Mk. 82 Stück,
96 Mk. 25 Stück.
Weiter: Aussicht für Mittwoch, den 10. März 1915.
Nur zeitweise aufbelebend, ohne erhebliche Niederschläge, nachts
ein wenig milder.

Versammlung der Landwirte Limburgs

Sämtliche Landwirte Limburgs werden zu einer Besprechung betreffend Bildung einer Organisation für die Kriegszeit namentlich wegen Einrichtung der Frühlingsbestellung auf

Dienstag den 9. d. Mts.,

abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthofes „Stadt Wiesbaden“ (1. Stock) dringend eingeladen.

Limburg, den 8. März 1915.

Der Bürgermeister:
Daerlen.

4/55

Evangelische Kirchensteuer.

Die restliche Kirchensteuer 1914/15 ist bis zum 15. März zu entrichten, andernfalls deren Beitreibung erfolgen muß. **Bezahlzeit nur von 8 bis 11½ Uhr vormittags.**

4/54

Evangelische Kirchenkasse.

Holzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch den 17. März, vorm. 11 Uhr in der Wirtenschaft von Emil Seibel zu Altdiez. Distr. 6 Ripsen u. 7 Mittelmark (an der Straße von Altdiez nach Hirschberg).
Eichen: 46 Rm. Scht. u. Rn., Buchen: 776 Rm. Scht. u. Rn., 136 Rm. Reiterknäuel, 9110 Wellen 2. Kl. Nadelholz: 27 Stämme 5 Rm., 305 Derbstück, 170 Reiterstück, 10 Rm. Scht. u. Rn. Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

5/55

Feldpostpackungen: Kleine Packung nur 10 Pfg. Porto.

Echter Underberg Boonekamp

inkl. Packung 50 Pfg.

Asbach Cognac:

Echt 80 Pfg., Alt 90 Pfg., Uralt 110 Pfg. inkl. Packung.

Ferner größere Packung:

1911er Rotwein Jüngelheimer 1/1 Fl. 1.45 inkl. Packung
1911er „ „ „ 2.30

Ebenso alle andern Sorten Wein, Cognac, Rum fertig verpackt. Zu beziehen durch

3/55

Hotel zur „Alten Post“
Weinhandlung

Kupferankauf

Wir sind Käufer für jede Menge Kupfer in jeder Form zu den jetzigen Höchstpreisen.

Angebote zu richten an

6/55

Siemens Schuckert-Werke Coblenz.

Sin Käufer von jedem Quantum

Saatwicken.

6/53

Karl Kessler, Limburg.

Hand- und Maschinenformer
sowie

Gießereiarbeiter

für Tag- und Nachtschicht in dauernde Beschäftigung gesucht.

Vuderus'sche Eisenwerke

Abteilung Carlshütte,

Staffel a. d. Lahn.

16/53

Wossische Zeitung

bringt täglich zweimal

die neuesten Telegramme von den Kriegsschauplätzen, ausführliche Berichte der zu den Heeren entsandten Mitarbeiter und zuverlässige Nachrichten aus dem Ausland. Das Feuilleton der Wossischen Zeitung zeichnet sich durch zeitgemäße Beiträge der führenden Schriftsteller, Kunst und Wissenschaft aus. Besondere Pflege läßt die Wossische Zeitung den wirtschaftlichen Informationen angedeihen, ihre Finanz- und Handelsblätter für an der Spitze der großen deutschen Tageszeitungen. Die illustrierte Beilage „Zeitbilder“ bringt wöchentlich 2 mal authentische Aufnahmen von der Schlachtfeldfront. Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen für

2,50 Mark monatlich

Verlag Wossische & Co., Berlin, Kochstr. 22-26

Zeichnungen auf die Kriegsanleihen

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstr. 42) und den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen. Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % verrechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer unserer Kassen erfolgt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.

9/49

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Die Geflügel-Börse Leipzig

Führendes Fachblatt

Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- u. Ziervögel, Hunde, Kaninchen.

Erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.

Unübertroffen in Wort und Bild, unerreicht als

Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolg.

Probenummern unentgeltlich und postfrei.

Postadressen:

Geflügel-Börse, Leipzig.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Sieben erschien:

1/36

Der Weltkrieg in Wort u. Bild

Band I vom Beginn des Krieges bis zur Schlacht bei Tannenberg

unter Benutzung amtlicher Quellen, bearbeitet von D. Trietsch.

Prachtausgabe eleganter Leinwandband **3.— Mk.**

Text und über 450 Bilder in Kupfertiefdruck.

Volksausgabe 1.20 Mk.

Text und über 200 Bilder in Kupfertiefdruck.

— Zu beziehen durch jede Buchhandlung. —

In 18. Auflage ist erschienen:

Defflers Geschäftshandbuch

(Die kaufmännische Praxis).

Dieses Buch enthält in klarer, leichtverständlicher Darstellung: Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung (einschließlich Abrechnung); Kaufmännisches Rechnen; Kaufmännischen Briefwechsel; Handelskorrespondenz; Kontorarbeiten (geschäftliche Formulare); Kaufmännische Propaganda (Reklamewesen); Geld-, Bank- und Börsenwesen; Wechsel und Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern und Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post, Telegraphen- und Fernsprechnetz; Kaufmännische und gewerbliche Rechtskunde; Gerichtsweisen; Uebersichten und Tabellen; Erklärung kaufmännischer Fremdwörter und Abkürzungen; Alphabetisches Sachregister.

In wenigen Jahren über **170 000 Exemplare** verkauft!

Tausende glänzender Anerkennungen Herr Kaufmann Aug. Rander, Lehrer am Büch.-Institut in Hamburg, schreibt: „Es ist das beste Handbuch für kaufmännische Praxis unter all den Duzenden Werken ähnlichen Inhalts, die ich beruflich zu prüfen hatte.“ — Das 384 Seiten starke, schön gebundene Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 3,20 Mk. oder unter Nachnahme von 3,40 Mk. Richard Deffler, Verlag, Berlin SW. 29.

Ein junger Bauschlossergeselle

sofort gesucht.

August Strauß,
Schlossermstr. Schillerstr. 22.

Zur Saat empfehlen

Rotklee- u. Ewigklee-Samen

Münz & Brühl
7/55 Limburg.

Junges evangel.

Dienstmädchen

gesucht.

Frau Wilh. Rau,

Diez.

Bruchbänder

mit und ohne Federn, in allen Größen und Formen, werden auf Wunsch angepaßt.

Limburg. A. A. Döppel
11/3 Brüdergasse 8.

Zur Notiz

Man kann bei den sich mehrenden zweifelhaften Teilen gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 14 Jahren bewährte, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser von Netter

München,

aufmerksam machen, welches nicht nur leicht, was es verleiht, sondern auch die Verlebung der vorhandenen Haare, Reinigung der Schuppen, weich und glänzend machen der Haare. 3. 4. um 40 Pfg. und 1.10 bei

Ed. Trombetta Nachf.

Bekämpfung der Ungeziefer-Plage.

Unsere Truppen, namentlich im Osten, leiden ungleich unter der Ungezieferplage. Durch die Presse sind weite Kreise der Bevölkerung auf die großen Gefahren hingewiesen worden, welche die Läuseplage für die Verlebung des Heeres und des Heeres durch Flecktyphus bedingt. Das Zentraldepot für Liebesgaben, Berlin W. 50, hat bereits große Mengen Bekämpfungsmittel hinausgeschickt; in dem mehrten sich täglich die Bitten unserer Soldaten, von der Läuseplage zu befreien. Lieber wollen unsere Soldaten Hunger, Durst und Schmerzen, als das unerträgliche Jucken erdulden. Eine systematische Ueberführung geeigneter Mittel durch das Zentral-Depot soll nun schleunigst nach der Meinung des Kriegsministeriums in der Weise in die Hand genommen werden, daß alle im Osten stehenden Truppen genügend damit versorgt werden. Die Beschaffung der Bekämpfungsmittel verursacht bei der großen Anzahl im Osten stehenden Soldaten erhebliche Unkosten, und da freiwilligen Krankenpflege keine genügenden Geldmittel zur Verfügung stehen, werden alle deutschen Bürger gebittet, mitzuhelfen. Wenn jeder, der in diesen schweren Kriegsjahren am heimatischen Herd bleiben konnte, nur einen Beitrag von wenigstens Mark 1.— spendet, können wir unseren tapferen Kriegerern Erlösung von der Ungezieferplage bringen.

Helft alle! Gebt schnell! Eile tut uns Spenden sind zu richten an das Zentral-Depot für Liebesgaben, Berlin W. 50.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, sollte sich

Das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Ein praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend zu sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftsbriefen, Bescheiden, Anträgen, Anzeigen, Da tungen, R. Anträgen, Schulbüchern, Verträgen, Protokollen, Testamenten, Annahmen der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.

Bearbeitet von Karl Martens.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes 10 Mark kann auch gegen Nachnahme oder Einzahlung von 10 Mark in 10 Raten von 1 Mark pro Woche durch die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.